

egen in den Himmel, sondern die Porsche-Fahrzeuge werden im Museum auch

historischen Sportwagen. Eine lange Rolltreppe führt die Besucher vom Erdgeschoss hinauf auf die Ausstellungs-ebene. Schwarz-weißer Purismus bildet den Hintergrund für die Inszenierung des Sportwagen. Und weil die Geschichte des Unternehmens nicht zu Ende ist, gibt es keine Sackgasse, nur einen kontinuierlichen Raum. Schiefe Ebenen, Ecken und Kanten unterteilen jedoch die riesige Fläche.

Stuttgart erhält mit dem neuen Porsche-Museum jedenfalls ein Alleinstellungsmerkmal: Weltweit bietet keine Stadt gleich zwei Museen von führenden Automobilitätsunternehmen. Wir werden uns gegen-seitig betrachten", sagt Hunger über das Mercedes-Museum im Stadtteil Untertürkheim. Dessen Ausstellung haben im vergangenen Jahr mehr als 700.000 Menschen besucht. Im alten Porsche-Museum sind es dagegen bisher nur rund 80.000 Besucher pro Jahr gewesen. Die Öffnungszeiten des Porsche-Museums: Dienstag bis Sonntag 9 bis 18 Uhr.

Dynamik und Geschwindigkeit, Ruhe und Gelassenheit wollte der Architekt Roman Delugan damit ausdrücken. "Wir möchten die Autos feiern, sie in die Höhe heben", erklärte er. Gegen die harten Linien und die nüchternen Ausstattung wirken die runden Formen und prächtigen Farben der Rennwagen umso beeindruckender. Spiralförmig wird im neuen Museum die Geschichte von Ferdinand Porsche und dem 1948 gegründeten Unternehmen aufge-rollt: Sie beginnt mit einem Nachbau vom ersten Modell, das den Schriftzug der Marke trug - dem Typ 64.

Der gesamte Porsche-Kosmos ist in dem raumschiffähnlichen Gebilde zu bestaunen. Vom Volkswagen Käfer als Meilenstein der Arbeit des Ingenieurs bis hin zu den Modellen, mit denen sein Sohn Ferry nach dem Zweiten Weltkrieg die Arbeit fortsetzte. Siegreiche Le-Mans-Flitzer, eine Reihe von 917-Modellen, 911er der verschiedensten Jahrgänge, ein Polizei-Porsche, eben hauptsächlich Autos und bis auf ein paar Pokale kaum Memorabilia, sind in der Ausstellung zu sehen.

Dabei wird das Prinzip des rollenden Museums verfolgt: Alle Fahrzeuge sind einsatzfähig und werden auch regelmäßig im Rennen geschickt. "Wir bekennen uns zu unseren Wurzeln", betonte Hunger. Das Museum sei ein Bekenntnis zu Identität, Wertorientierung und Heimat des Unternehmens.

Vier Jahre dauerte die Bauzeit, in deren Verlauf sich der Baupreis angeblich verdoppelt - auf 100 Mill. Euro, wie es heißt. Das Architekturbüro Delugan Meissl hat

# Sieger Zeitung

Samstag · 31. Januar 2009

Text: Kathrin Haasis (ap) /  
Johannes Wagemann (dpa)  
Fotos: dpa

Die Po